**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 53 (1927)

Heft: 9

**Illustration:** Maskenball in Zürich

Autor: Rabinovitch, Gregor

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

würde. Es war ein Glück, daß ich etwas Kenntnis von der John Spencer Bande hatte und wußte, daß Steve dazu gehört. Nun, Watson, das ist ein Fall für Langdale Bike, und ich werde ihn jetzt aufsuchen. Wenn ich zurücksonme, werde ich vielleicht in der ganzen Sache schon etwas klarer sehen."

Während des ganzen Tages sah ich nichts mehr von Holmes, aber ich konnte mir wohl eine Vorstellung davon machen, wie er denfelben verbrachte, denn Langdale Pike war sein lebendes Nachschlagebuch für alle Arten gefellschaftlicher Standalaffären. Dieser felt same, schlaffe Kerl verbrachte den ganzen Tag im Erkerfenfter eines Klubs in der St. James Straße und war die Empfangsstation, wie auch der Vermittler für jeden Matsch der Metropole. Man sagte ihm nach, daß er ein sehr hohes Einkommen aus den Zeitungsnotizen hatte, die er allwöchentlich den Standalblättern lieferte, welche auf den Geschmad des neugierigen und sensationshungrigen Publikums eingestellt waren. Immer wenn weit unten in den trüben Tiefen des Londoner Lebens feltsame Begebenhei= ten einen Wirbel oder Gegenwirbel erzeugten, wurde es mit automatischer Genauigkeit von dieser menschlichen Uhr registriert. Solmes verhalf in diskreter Weise Langdale zu manchen Neuigkeiten, und wenn sich Gelegenheit bot, leiftete diefer ihm gleiche Dienfte.

Alls ich meinen Freund am nächsten Morgen früh in seinem Zimmer traf, war ich durch sein Verhalten davon überzeugt, daß alles gut stand, aber nichtsdestoweniger erwartete uns eine höchst unerfreuliche Ueberzaschung in Gestalt eines Telegramms mit solgendem Inhalt:

"Sofort kommen. Saus der Alientin heute nacht von Einbrechern heimgesucht. Polizei überwacht. Sutro."

Holmes pfiff vor sich hin. "Das Drama hat den Höhepunkt erreicht und schneller, als ich es erwartet hatte. Da steckt eine starke treibende Kraft im Sintergrund dieser Dinge, Watson, was mich nach allem, was ich gehört habe, weiter garnicht wundert. Dieser Sutro ist natürlich ihr Rechtsanwalt. Ich sürchte, ich machte einen Fehler, weil ich dich nicht bat, die Nacht dort zu wachen. Dieser Mensch hat zweisellos völlig versagt. Na, es hilft nichts, uns bleibt nichts weiter übrig, als eine zweite Fahrt nach Harrow Weald zu machen."

Wir fanden Die drei Giebel in einem ganz anderen Zustand, als der geordnete Haushalt am vorhergegangenen Tage dargeboten hatte. Ein Häuschen Müßiggänger hatte sich an der Gartentür zusammengesun-





"Schau mal biese originelle Bbee: Da fommt einer mastiert auf ben Mastenball!"

den, während ein paar Schuhleute die Fenfter und die Geraniumbeete untersuchten. Innen im Haus begegnete uns ein graubaariger älterer Herr, der sich als der Rechtsbeistand vorstellte, zusammen mit einem aufgeregten rötlichen Polizei-Kommissar, der Holmes wie einen alten Freund begrüßte.

"Ich fürchte, Mr. Holmes, hier gibt's für Sie nichts zu tun, ein ganz gewöhnlicher nichtssagender, in den Händen der alten versachteten Polizei gut aufgehobener Einbruch, zu dem keine Experten gebraucht werden.

"Ich bin überzeugt, die Angelegenheit ruht in guten Händen. Alfo Sie sagen ein ganz gewöhnlicher Einbruch?"

"Ganz recht! Wir wissen sehr gut, wo die Schuldigen stecken, und wo sie zu finden sind. Es ist die Barnen Stockale-Bande, der der Rigger angehört, sie sind hier herum gesehen worden."

"Ausgezeichnet! Was ist gestohlen worden?"
"Biel scheint es nicht zu sein. Maberlen wurde chlorosormiert und das Haus wurde — ah, hier kommt ja die Dame selbst."

Unsere Freundin vom gestrigen Tage, sehr bleich und krank aussehend, hatte, gestützt auf ein kleines Dienstmädchen, soeben das Zimmer betreten.

"Sie hatten mir einen guten Rat gegeben, Mr. Holmes," fagte sie mit reumütigem Lächeln, "ach, warum befolgte ich ihn nicht.

Ich wollte Mr. Sutro nicht belästigen, und so war ich unbeschützt."

"Ich hörte erst heute früh von dem Einbruch", erklärte der Rechtsanwalt.

"Mr. Holmes gab mir den Rat, mir einen Freund ins Haus zu holen, ich vernachläftigte das und habe es büßen müffen."

"Sie sehen jammervoll krank aus, vielleicht sind Sie kaum fähig, mir zu erzählen, was sich zugetragen hat?"

"Hier steht schon alles drin", sagte der Kommissar, triumphierend auf ein umfangreiches Notizbuch klopfend.

"Tropdem, wenn die Dame nicht zu sehr erschöpft ist — — ?"

"Es ist wirklich sehr wenig zu erzählen. Ich hege keinen Zweifel darüber, daß diese nichtswürdige Susanne die Gauner bei dem Einbruch unterstützt hat. Sie müssen das Saus dis aufs Genaueste gekannt haben. Ich war eine Zeit lang durch den Chloroformlappen, den man mir über den Mund geworsen hatte, vollständig betäubt, doch weiß ich nicht, wie lange ich bewustlos gewesen dien. Als ich wieder zu mir kam, stand ein Mann an meinem Bett und ein zweiter erhob sich mit einem Bündel in der Hand zwischen dem Gepässen welches teilweise geöffnet, dessen Indal über den Boden zerstreut war. Bevor er sortsom men konnte, sprang ich auf und packte ihn."

(Fortfetung folgt.